

Grundschule  
„Martin-Andersen-Nexö“  
Frankfurter Straße 74  
15518 Briesen (Mark)

# Schulprogramm



## Inhaltsverzeichnis

1. Analyse der Schulsituation/Bestandsanalyse
  - 1.1. Äußere Bedingungen
  - 1.2. Zusammenarbeit Kita – Schule
2. Leitbild der Schule
  - 2.1. Schulethos –Leitbild –Visionen
  - 2.2. Was zeichnet uns aus?
  - 2.3. Leitsätze der Schule
3. Entwicklungsschwerpunkte unserer pädagogischen Ziele
  - 3.1. Pädagogische Ziele
  - 3.2. Bildungs- und Erziehungsschwerpunkte
  - 3.3. Qualitätsstandards
  - 3.4.. Fortbildungskonzeption, Personalentwicklung
  - 3.5.. Grundsätze der schulinternen Zusammenarbeit
  - 3.6. Außerschulische Kooperationspartner
  - 3.7. Öffentlichkeitsarbeit
4. Aussage zum Arbeitsplan
  - 4.1. allgemein gültige Aussage vereinbarte Entwicklungsschwerpunkte
  - 4.2. schuljahresbezogene Aussagen
5. Schulinterne Evaluation – Ergebnis- und Prozessüberprüfung

**Das veränderte Schulprogramm wurde durch die Schulkonferenz am [07.11.2016](#) beschlossen und dient nun als feste Arbeitsgrundlage.**

## **1. Analyse der Schulsituation/Bestandsanalyse**

### **1.1. Äußere Bedingungen**

-257 Schülerinnen und Schüler ( Stand 04.10.19)

-15 LehrerInnen, 1 Sekretärin, 1 Hausmeister,

Die Grundschule „M.A.Nexö“ liegt im Amt Odervorland. Dieser ländliche Schulbezirk liegt zwischen Fürstenwalde (Spree) und Frankfurt/O.

Die Grundschule besteht nach dem Auslaufen der Oberschule mit Grundschulteil im Jahr 2007 als ausschließliche Grundschule ab dem Schuljahr 2007/08 und vereint SchülerInnen aus 3 Einzugsgemeinden mit 10 Orten des Amtes Odervorland.

Seit dem Schuljahr 2016 bietet unsere Schule am Nachmittag unterrichtsergänzende Veranstaltungen (außerhalb der Stundentafel) im Rahmen der Ganztagsbetreuung an.

Das Schulgebäude verfügt über verschiedene Räumlichkeiten ( 12 Unterrichtsräume, 1 Computerkabinett, 1 Fachraum Physik, 1 Fachraum Biologie, 1 Fachraum Kunst, 1 Fachraum Musik, 1 Fachraum WAT, Räume für Förderunterricht, Bibliothek und eine Aula.) Alle Räume haben seit 2015 eine Schallschutzdecke, ebenso wurden sie elektroanlagenmäßig auf den neuesten Stand gebracht. Die ehemalige Turnhalle wurde zu einer Mensa umgebaut, und wird als Aula für Schulveranstaltungen genutzt. Die Flure wurden neu gestaltet, die Decken schallisoliert abgehängt.

An den Schulhof unmittelbar angrenzend befindet sich die Zweifeldersporthalle mit Teilungsmöglichkeit sowie einem Jugendraum.

Seit dem Schuljahr 2009 steht für viele Fachbereiche das „grüne Klassenzimmer“ und für alle Schüler ein Spielplatz zur Verfügung.

Der sehr große Pausenhof und der angrenzende Spielplatz bietet den Kindern genügend Betätigung in den Pausen.

Von der Schulkonferenz wurde eine Verbesserung der Bedingungen im Sportunterricht eine neue kleine Sportanlage auf dem Pausenhof beantragt, da der Weg zum Sportplatz für die Grundschule zu weit ist. Die Planung dazu ist in Arbeit.

Die Sozialstruktur der Schülerschaft ist differenziert zu betrachten.

Die pädagogische Arbeit hat sich in den vergangenen Jahren erheblich gewandelt um sich auch der veränderten Kindheit und dem Umfeld anzupassen. Offene Unterrichtsformen, Projekte haben neben dem Frontalunterricht festen Bestand und bedürfen zukünftig eines weiteren Ausbaus.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern muss sehr differenziert betrachtet werden. In den Klassen ist sie als sehr gut einzuschätzen, was durch die Teilnahme an den Elternversammlungen bzw. Veranstaltungen der Klassen zum Ausdruck kommt. Allerdings gibt es auch Elternhäuser, die

den Kontakt zur Schule meiden, und oft sind es gerade solche, wo die Kinder große schulische und emotionale Probleme haben.

Seit Beginn des Schuljahres 2009/2010 befindet sich eine eigenständige Oberschule mit dem Träger FAW Fürstenwalde in unserem Haus. Ein enger Kontakt zwischen beiden Schulen hat sich entwickelt. So finden seit 2014 gemeinsame Tage der offenen Tür statt. Seit dem Schuljahr 2010 /11 lesen Schüler des FAWZ den Schülern der Grundschule am Vorlesetag vor.

Im Rahmen der weiteren Entwicklung der Lesefertigkeit werden auch Schüler der 6. Klassen am Vorlesetag aktiv.

Desweiteren unterstützen uns Schüler/Innen des FAWZ bei der Ausgestaltung der Hausaufgabenbetreuung im Rahmen des Ganztages.

## **1.2. Zusammenarbeit Kita – Schule**

Seit mehreren Jahren besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Kitas des Einzugsbereiches. Gemeinsam führen Kita und Schule im 2. Schulhalbjahr ein Projekt zur intensiven Vorbereitung der Kinder, welche sich im letzten Kitajahr befinden, auf ihren Schuleintritt durch. Der Arbeitskreis Kita - Schule trifft sich regelmäßig zu gemeinsamen Beratungen und tauscht sich über Methoden und Erfolge in der Arbeit mit Kindern aus.

## **2. Leitbild der Schule**

### **2.1. Schulethos –Leitbild –Visionen**

Unsere Schule vermittelt den Schülern ein solides Grundwissen, anwendungsbereite Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.. Deshalb ist unsere Unterrichtsarbeit so angelegt, dass das ganzheitliche Lernen gefördert wird, relevante Zusammenhänge durch die Schüler/Innen zunehmend selbstständig erschlossen werden können und so der Beitrag jedes Einzelnen u. a. durch Projektunterricht bewusst einbezogen werden kann. Das handlungsorientierte und entdeckende Lernen steht im Mittelpunkt des Unterrichts. Das schulinterne Curriculum des Rahmenplans schafft die Basis, dass entsprechend unserer konkreten Begebenheiten die Lehrinhalte so aufeinander abgestimmt werden, dass das fachübergreifende Lernen intensiver als bisher möglich erfolgt. Aber nicht nur das fachübergreifende Lernen erlangt einen höheren Stellenwert sondern auch schulstufenübergreifende Inhalte und Unterrichtsformen, die durch gemeinsame Projekte ermöglicht und herausgefordert werden. Wir wollen die bereits sichtbare Öffnung unserer Schule weiter ausgestalten. Dazu gehören u.a. Erkundungen und Exkursionen, die Mitwirkung von Fachleuten aus den unterschiedlichsten Bereichen in Unterrichtsprojekten u.ä.

Wir fördern das soziale Lernen. Dabei geht es uns vor allem um das Zusammenleben in der Klassengemeinschaft. Die Kinder erleben vielfältige Unterrichtssituationen, in denen sie intensiv zusammen arbeiten müssen um erfolgreich zu sein. Dabei lernen sie Konfliktsituationen erkennen, aufeinander zugehen, Kompromisse anbieten und somit Konflikte gewaltfrei lösen zu können. Wir streben ein rücksichtsvolles Miteinander aller Schüler/Innen auch außerhalb der Unterrichtsräume an. Dabei schenken wir einem guten Verhältnis zwischen allen Schülern unsere besondere Aufmerksamkeit.

Wir nehmen alle unsere Schüler/Innen in ihrer individuellen Leistungsfähigkeit und Lernbereitschaft ernst und fördern sie entsprechend.

Wir setzen die begonnene Entwicklung unserer Schule als geistig-kulturelles Zentrum unseres Ortes Briesen in enger Zusammenarbeit mit dem Amt Odervorland, der Gemeindevertretung, den Kindergärten und allen gesellschaftlichen Kräften fort.

Unsere Schule soll ein Ort sein, in dem Lernende und Lehrende eine Gemeinschaft bilden, die eng und vertrauensvoll mit den Eltern zusammen arbeitet, wo jede/r Selbstvertrauen zeigen und Zuversicht finden kann, in der niemand allein gelassen und Problemen nicht ausgewichen wird, neue Aufgaben und veränderte Situationen selbstständig aber auch gemeinsam bewältigt werden können, jeder seinen Fähigkeiten entsprechend Verantwortung übernimmt und die Lösung aller Aufgaben in gemeinsamer Anstrengung erfolgt.

Unser Ziel besteht darin, unsere Schule als „Ganztagsschule in offener Form“ so zu gestalten, dass durch vielfältige Angebote am Nachmittag für unsere Schüler die sinnvolle Freizeitgestaltung unterstützt werden kann.

Es geht uns dabei um:

1. Vermittlung wesentlicher Impulse für Wissen und Bildung an die Kinder durch Hausaufgabenbetreuung, Fördermöglichkeiten entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit insbesondere in Deutsch, Englisch, Mathematik, anderen Fremdsprachen...
2. die Unterstützung bei der Aufnahme und Gestaltung sozialer Beziehungen der Kinder untereinander durch individuelle Freizeitangebote, gemeinsames Spielen und Lernen
3. die Entwicklung von Interessen zur bewussten und aktiven Freizeitgestaltung durch Musikschule, Sport-Angebote, Arbeitsgemeinschaften ...
4. mehr Chancengleichheit für Kinder durch die Konzentration der Betreuung am Schulstandort und Vermeidung zusätzlicher Wege
5. die Unterstützung der Eltern hinsichtlich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bis zum Übergang zur Stufe 7 und darüber hinaus

## 2.2. Was zeichnet uns aus?

Wir sind in unserer dörflichen Umgebung zu einem kulturellen Mittelpunkt seit der Gründung der Schule 1956 gewachsen, der sich durch die vielen Arbeitsgemeinschaften, Veranstaltungen auch über den Unterricht hinaus darstellt.

### **Wir bieten:**

- vorschulische Bildung im 2. Schulhalbjahr ( Teilnahme durch alle Kindertagesstätten des Amtes)
- offener Anfang durch zeitige Öffnung der Schule und der Bibliothek
- Einbindung der Gemeindebibliothek in den Unterricht bzw. bei Höhepunkten
- erfolgreiche Teilnahme an vielen Sportvergleichswettkämpfen
- sehr großes Angebot an Fördermaßnahmen sowie schulischen und außerschulischen Arbeitsgemeinschaften im Rahmen der Ganztagsbetreuung
- regen Kontakt zu den Elternhäusern
- Betreuung durch Sonderpädagogen

## 2.3. Leitsätze der Schule

- Die Entwicklung und Stärkung der Schülerpersönlichkeit stehen bei uns im Mittelpunkt
- Unser Schulleben ist geprägt von einem respektvollen, toleranten und gewaltfreien Miteinander.
- An unserer Schule legen wir Wert auf gezielte Förderung jedes Schülers.

- An unserer Schule sollen sich alle Schüler wohl fühlen.
- Unser Unterricht ist lebensverbunden, leistungsorientiert und naturverbunden.
- Wir legen Wert auf künstlerische und sportliche Vielfalt.
- Wir legen Wert darauf, die Eltern für die Belange der Schule zu interessieren und sie einzubeziehen.
- Wir befähigen unsere Schüler, die Vielfalt von Medien bewusst zum Wissenserwerb und zur persönlichen Entwicklung zu nutzen. Gleichzeitig geht es dabei auch um den sorgsam Umgang mit Medien, Datenschutz und persönliche Unversehrtheit in sozialen Netzwerken.

**( Medienentwicklungsplan)**

- Es ist uns wichtig, unseren Schülern vielfältige Anregungen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu vermitteln.

### **3. Entwicklungsschwerpunkte unserer pädagogischen Ziele**

#### **3.1. Pädagogische Ziele**

Unsere Schule setzt es sich zum Ziel alle Kompetenzen, die die Entwicklung der Schülerpersönlichkeit nachhaltig beeinflussen, gleichberechtigt auszubilden. So soll die Vermittlung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten ebenso bedeutsam sein wie die Herausbildung von sozialer Kompetenz, die im besonderen Umfeld „Schule“ einen herausragenden Platz einnimmt. Ausgehend vom bisher erreichten Stand ergeben sich folgende inhaltlichen Schwerpunkte.

#### **Sozialkompetenz**

Wir betrachten uns als Gemeinschaft von Lernenden und Lehrenden, die in enger Zusammenarbeit mit den Eltern eine solche Atmosphäre schaffen, in der jeder mit seinen Stärken und Schwächen angenommen wird.

Unser erklärtes Ziel ist es, die Schüler zur Achtung und Anerkennung der Persönlichkeit und der Leistung des Anderen, zum offenen und ehrlichen Umgang miteinander und zum toleranten Umgang mit Andersdenkenden zu befähigen. Die Nutzung digitaler Medien durch SchülerInnen muss über alle Schulstufen hinweg dauerhaft, pädagogisch strukturiert unterstützt und begleitet werden um Medienkompetenzen zu entwickeln. Der Entwicklung eines Problembewusstseins in Bezug auf Informationssicherheit und insbesondere auf das Recht des Einzelnen, selbst über Preisgabe und Verwendung seiner personenbezogenen Daten zu bestimmen, kommt eine hohe Bedeutung zu. Gleichzeitig wird ihnen deutlich gemacht, dass Toleranz immer dann an ihre Grenzen stößt, wenn gesellschaftliche Normen und Persönlichkeitsrechte verletzt werden. (Medienentwicklungsplan)

Einen besonderen Stellenwert nimmt das Erlernen der Vermeidung von Konfliktsituationen bzw. das gewaltfreie Lösen von entstandenen Konflikten ein.

Da alle das Recht darauf haben in der Schule ungestört und angstfrei zu lernen, richten wir unsere gemeinsamen Anstrengungen darauf aus, das gesamte Schulleben entsprechend zu organisieren bzw. zu gestalten.

Die erste Woche im Schuljahr wird genutzt, um intensiv an der Entwicklung und Festigung von Lern- und Sozialkompetenz zu arbeiten um so den Klassenbildungsprozess zu unterstützen und ein lernförderndes Klima zu schaffen.

### **Sachkompetenz**

Hauptfeld der Herausbildung grundlegender Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten ist ein qualifizierter und motivierender Fachunterricht. Er ist so zu auszugestalten, dass die Kinder in allen Phasen des Lernprozesses möglichst reichhaltige Gelegenheiten zu selbsttätigen, individuell angemessenem Lernen finden, das eigene Lernen mit Hilfe von Medien zu unterstützen, zu veranschaulichen und zu festigen. Ebenso wichtig ist auch das Lernen über Medien: wie z.B. Funktionsweise, Aufbau und Struktur der Medien bis hin zur Einflussnahme und Manipulation durch sie.

Gleichzeitig verstärken wir unsere Anstrengungen im Hinblick auf die Durchsetzung eines von allen anerkannten und vor allem transparenten Regelkanons.

Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist für uns die Intensivierung der Einbeziehung von Lernorten außerhalb der Schule. Dabei ist es uns wichtig auf die Mitwirkung fachkompetenter Gesprächspartner bzw. Referenten zurückgreifen zu können. Wir streben somit einen weiter zunehmenden Praxisbezug in unserer Bildungsarbeit an, der unsere Kinder besser auf Situationen des täglichen Lebens vorbereitet.

Als einen wesentlichen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit betrachten wir auch weiterhin die zielgerichtete Entdeckung und Förderung der individuellen Interessen und Neigungen. Sie sollen in ihrer Vielfältigkeit so ausgeprägt werden, dass sie für unsere Schüler einen Persönlichkeitsgewinn darstellen und somit ihr Selbstwertgefühl positiv beeinflussen.

### **Methodenkompetenz**

Die Schüler werden, bezogen auf das jeweilige Fachgebiet, befähigt, sich die unterschiedlichsten Arbeitstechniken anzueignen und diese auch zielgerichtet auszuwählen und ergebnisorientiert anzuwenden. Es ist erforderlich, dass die Schüler/Innen und Schüler lernen, in schwierigen Situationen nicht aufzugeben und nach alternativen Lösungswegen zu suchen (siehe auch Medienkonzept)

### **Selbstkompetenz**

Im Vordergrund steht hierbei die Anleitung der Schüler zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernen. Aufgabe der Lehrkräfte ist in diesem Zusammenhang die Durchsetzung einer stärkeren Einbeziehung unserer Schüler in die Planung, der Art und Weise der Umsetzung der Lehrinhalte, die entsprechende Realisierung sowie anderer schulischer

Vorhaben. Ziel ist die Ausprägung eines selbstbewussten Handelns aller Schülerinnen und Schüler sowie die Übernahme von Verantwortung für die gemeinsame Arbeit.

Die Schüler sollen lernen, ihre Schülerleistung selbst und möglichst objektiv einzuschätzen.

Sie werden auf der Grundlage dieser Selbsteinschätzung angehalten, z.B. Zuarbeit für das Portfolio zu leisten, sich selbst neue Ziele zu stellen und darüber hinaus ihren Stand innerhalb der Lerngruppe bzw. Klasse zu bestimmen. So lernen sie, sich als Teil der Gemeinschaft zu begreifen.

## **2.4. Bildungs- und Erziehungsschwerpunkte**

Für das Lernen an unserer Grundschule und ihre kontinuierliche Entwicklung hat eine Atmosphäre der Geborgenheit und Lebensfreude eine große Bedeutung.

Die Schüler/Innen lernen durch aktives Mitwirken und demokratisches Handeln im Unterricht ihr Schulleben mitzugestalten, mitzubestimmen und Mitverantwortung zu übernehmen.

Erfolgreiches Lernen unterstützen wir durch altersangemessene Unterrichtsformen. Unsere Schüler/Innen lernen verschiedene Lern- und Arbeitsformen kennen, in denen sie sowohl allein als auch mit anderen gemeinsam lernen können.

In regelmäßigen Abständen finden Klassenkonferenzen statt. Auf diesen werden konkrete Absprachen in Bezug auf die jeweilige Klasse besprochen. Dazu gehört z. B. Information über die Klassensituation, Informationen über Schüler/Innen mit Lernschwierigkeiten oder Verhaltensauffälligkeiten, Verständigung über Förderausschussverfahren und sich daraus ergebende Konsequenzen für die Schüler/Innen wie etwa Nachteilsausgleich u.ä. Die Konferenzen sichern auch das einheitliche Vorgehen in der jeweiligen Klasse durch entsprechende Vereinbarungen, um den Schüler/Innen Verlässlichkeit zu bieten.

Der Projektunterricht hat sich als fördernd erwiesen, da hier nicht nur die Initiative des Schülers herausgefordert wird, sondern er auch angeregt wird, auf vielfältige Weise die im Unterricht erlernten Arbeitstechniken erfolgsorientiert und zielgerichtet anzuwenden. Künftig sollten allerdings mehr als bisher die alterstypischen Besonderheiten berücksichtigt werden. (Kartoffel-Herbstfest, Waldschule, Weihnachtsfest...) Projektwochen werden unter Einbeziehung und nur im Ergebnis langfristiger Planung mit den Schülern durchgeführt werden. Eine wirkungsvolle Präsentation der Ergebnisse muss erfolgen.

Als besondere Höhepunkte gestalten die Lehrerinnen „Werkstätten“ (Herbstwerkstatt, Weihnachtswerkstatt, Osterwerkstatt/Frühlingswerkstatt, Gedichtwerkstatt u.a.)

Die Förderung leistungsschwächerer Schüler/Innen mit Wahrnehmungsstörungen erfolgt nach einem individuellen Plan. Dieser ist nicht auf das Nachholen von Unterrichtsstoff ausgerichtet, sondern beschäftigt sich intensiv mit den Lernstörungen und Teilleistungsschwächen und arbeitet systematisch an deren schrittweisem Abbau.

## **3.3. Qualitätsstandards**

Vergleichsarbeiten wie VERA 3 sowie Zentrale Orientierungsarbeiten in Klasse 2 und 4 werden entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen geschrieben. Diese werden langfristig

mit den Schülern unter Einbeziehung der Elterninformation vorbereitet. Die Auswertung dieser Arbeiten erfolgt in der Klassen-, Fach-, Lehrer- und Schulkonferenz. Die Arbeiten werden dabei konkret analysiert und entsprechende Schlussfolgerungen gezogen.

ILEA wird in den vorgeschriebenen Klassenstufen 1, 3 und 5 nach Zusendung der entsprechenden Unterlagen fortlaufend durchgeführt. Hinsichtlich der Entwicklung von Medienkompetenzen wird auch ILEA PLUS verstärkt eingesetzt. Die Auswertung erfolgt entsprechend Kenntnisnahme der Eltern. Zusätzlich wird in Klasse 2 bis 4 ebenfalls eine Lernstandserhebung in Form einer Online-Diagnose vorgenommen.

Die Lehrkräfte sichern altersgerecht die aktive Teilnahme der Schüler/Innen am schulischen und außerschulischen Leben durch deren gezielte Einbeziehung in die Unterrichtsgestaltung bzw. Planung und Organisation von besonderen Vorhaben.

Das bezieht sich vor allem auf die Planung und Vorbereitung von Projektunterricht bzw. Projekttagen, Exkursionen, Wandertage, Klassenfahrten, Unterricht an Lernstationen, Freiarbeit, Schulfestwoche u.a. Insbesondere fordern sie kreative Ideen der Schüler/Innen heraus.

Die Lehrkräfte bemühen sich gemeinsam mit ihren Schüler/Innen um eine motivierende Unterrichtsgestaltung. Dabei werden die Schüler/innen durch eine entsprechende Art der Aufgabenstellung dahingehend befähigt, sich aus dem Bereitgestellten selbstständig Wissen zu erarbeiten. Der/die Lehrer/in übernimmt dann mehr und mehr die Rolle des Beraters.

Regelmäßige Gespräche mit den jeweiligen Schülern in den entsprechenden Klassen und dem bzw. der Fachlehrer/in sichern die kontinuierliche Überprüfung der so erreichten Lernergebnisse bzw. Fortschritte bei der eigenständigen Organisation der Lerntätigkeit der Schüler und ermöglichen somit einen genauen Überblick über die Wirksamkeit dieser Art des Lernens.

### **3.4.. Fortbildungskonzeption, Personalentwicklung**

Die Fortbildungskonzeption wird jährlich in der Vorbereitungswoche zu Beginn eines Schuljahres erarbeitet. Im Vordergrund stehen dabei aktuell anstehende Probleme sowie langfristig auf die Schulentwicklung geplante Veranstaltungen. Auf die Mitarbeit von externen Beratern wird dabei zurückgegriffen.

In den laufenden Schuljahren stehen insbesondere Fortbildungen im Zusammenhang mit dem neuen Rahmenlehrplan auf dem Plan, auf deren Grundlage es uns gelingen wird, den RLP spezifisch für unsere Schule aufzuschlüsseln und ein umsetzbares schulinternes Curriculum auf hohem Niveau zu erarbeiten.

Die Personalentwicklung liegt in der Hand des Staatlichen Schulamtes und ist in Abhängigkeit der Personalsituation zu betrachten. Dabei werden langfristig aufgrund der Schülerzahlen die benötigten Lehrkräfte in der entsprechenden Fachkombination beantragt. Die Lehrkräfte müssen bereit sein, die Konzeption der Schule mit umzusetzen.

Dabei muss in Zukunft auf die Altersstruktur und auf ein ausgewogenes Verhältnis von weiblichen und männlichen Lehrkräften geachtet werden.

Mindestens einmal jährlich werden individuelle Gespräche zwischen den Lehrkräften und der Schulleitung durchgeführt. Der Lehrereinsatz mit den Besonderheiten wird jährlich aktualisiert und in einer Tabelle festgehalten.

Die Schulleitung hat ein Personalkonzept erstellt.

### **3.5.. Grundsätze der schulinternen Zusammenarbeit**

Die Grundsätze der Zusammenarbeit ergeben sich aus den gesetzlichen Grundlagen.

Dabei wird Wert auf eine umfassende, rechtzeitige, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Kollegium, den Lehrkräften und den Eltern gelegt

### **3.6. Außerschulische Kooperationspartner**

-Kooperationsvereinbarungen bestehen mit der Sparkasse Oder- Spree

-Förderverein der Grundschule Briesen

-Kooperationsvereinbarung mit den Horten des Amtes Odervorland ( in Arbeit oder realisiert)

-regelmäßige Zusammenarbeit mit der Waldschule in Müllrose und dem Forstamt in Briesen

-regelmäßige Zusammenarbeit mit der Polizei in Fürstenwalde bzw. Frankfurt/O zur Verkehrssicherheit, zum Verhalten gegenüber Fremden, zu Gefahren beim Betreten der Gleisanlagen, gegen Gewalt und Mobbing sowie zu neuen Medien u.ä.

-Galerie Witzleben

-Feuerwehr

-pro Familia

### **3.7. Öffentlichkeitsarbeit**

-regelmäßige Informationen über die Höhepunkte in der Schule im Amtsblatt

( wenn möglich monatlich)

-Informationen in der örtlichen Tagespresse

-Aushänge in den Kitas, Schaukästen u.a. insbesondere zu Veranstaltungen in der Schule wie Theateraufführung, Tag der offenen Tür, Vorschule usw.

-regelmäßige rechtzeitige Elterninformation entweder im Hausaufgabenheft, Presse oder in Form von Elternbriefen

## **4. Aussagen zum Arbeitsplan**

### **4.1. allgemein gültige Aussage vereinbarte Entwicklungsschwerpunkte**

Ausgehend von den pädagogischen Zielen beinhaltet das schulinterne Arbeitsprogramm allgemeingültige und schulstufenübergreifende Maßnahmen zu deren Realisierung, die durch einen Arbeitsplan weiterführend konkretisiert werden.

#### **Sozialkompetenz**

### Zusammenarbeit Eltern und Schule

Um eine bessere Zusammenarbeit mit den Elternhäusern zu erreichen, bieten wir zusätzlich zu den offenen Elternabenden den Tag der offenen Tür und individuelle Sprechstunden nach Terminabsprache an.

Die Umsetzung orientiert sich am Bedarf, der durch die Fachlehrer/innen und Klassenleiter regelmäßig erfasst wird.

Ferner planen wir die Durchführung thematischer Elternversammlungen zu alterstypischen Besonderheiten unter Einbeziehung fachkundiger Referenten. Themen werden u.a. sein: Suchtprävention, Konfliktvermeidung und -bewältigung, ADS, LRS, Dyskalkulie u.a.. Diese können sowohl als Klassenelternversammlung als auch als übergreifende Elternveranstaltungen durchgeführt werden.

Die offenen Elternabende werden auch weiterhin dazu genutzt, mit den Eltern und Schülern Probleme des schulischen Alltags zu erörtern und gemeinsam nach geeigneten Möglichkeiten zu suchen, die eine positive Entwicklung ermöglichen.

In besonderen Fällen greifen die Lehrkräfte auf Besuche im Elternhaus zurück bzw. sprechen eine Einladung zu einem persönlichen Gespräch in der Schule aus.

### **Sachkompetenz**

#### Zusammenarbeit der Lehrkräfte

Diese regeln sich nach den einzelnen VV, RS und dem BbgSchulG. / Schulkonferenz, Lehrerkonferenz, Klassenkonferenz, Fachkonferenz)

#### Einbeziehung anderer Lernorte, Unterrichtsformen, Verknüpfung von Unterrichtsarbeit mit Wettstreiten und schulinternen Leistungsvergleichen

➤ Mindestens eine Theaterfahrt mit allen Schülern.

➤ Gemeinsam mit den Schülern der Grundschule wird traditionell unser Kartoffel - Herbstfest durchgeführt. Einbezogen wird hier auch der Ort Briesen.

➤ Die Auswertung der Ergebnisse aller Höhepunkte erfolgt sowohl in den betreffenden Klassen als auch im Lehrerkollegium. Der Veröffentlichung besonders guter Ergebnisse auch über den Rahmen der Schule hinaus wird ein höherer Stellenwert als bisher eingeräumt. (Amtsblatt, Homepage, MOZ)

➤ Bei der Planung, Organisation und Durchführung von Klassenfahrten und Wandertagen wird deren inhaltlicher Gestaltung große Bedeutung beigemessen. Dabei geht es vor allem um das Finden geeigneter Ziele, die einerseits die Bildungs- und Erziehungsarbeit unterstützen, andererseits aber auch den Wünschen und Vorstellungen der Schüler/Innen Rechnung tragen, wobei noch stärker daran zu arbeiten ist, dass für die Schüler/Innen und auch Eltern das pädagogische Anliegen der genannten Formen deutlicher wird.

- Der Besuch unserer Bibliothek wird mit einer Führung und einer Buchlesung verbunden. Nach Bedarf werden bestimmte Unterrichtsinhalte für alle Fächer mit der Bibliothek abgestimmt. Dadurch sollen sie einerseits interessante Lektüre außerhalb des Lehrplanes kennen lernen und zum Lesen angeregt werden und andererseits sich weitere Möglichkeiten der Nutzung einer Bibliothek erschließen. Darüber hinaus wird versucht, Kontakte zu in der Umgebung lebenden Schriftstellern herzustellen, um den Schüler/innen eine persönliche Begegnung zu ermöglichen.
- Fachübergreifend (Deutsch-Politische Bildung- Geschichte) werden Filme, Theaterstücke und Bücher aktiv und zielgerichtet in den Unterricht einbezogen, die sich den sehr aktuellen Problemen der Kinder und Jugendlichen widmen. Die Schüler/innen erhalten altersgerechte Angebote und die Möglichkeit sich mit dem Gesehenen, Gehörten und Gelesenen intensiv auseinander zu setzen.
- Im Rahmen des Sportunterrichts bereiten sich die Schüler/Innen auf die Schulmeisterschaften im Fußball, Abwurfball, Handball und auf das Schulsportfest vor.
- Die Schüler/Innen erhalten im Grundschulprojekt Kunst und Musik die Möglichkeit, ihre erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in vielfältigster Form anzuwenden. ( Kulturwettbewerb, Einbeziehung der Galerie Witzleben).
- Im Fachbereich Mathematik findet die jährliche Mathematikolympiade (Känguru) statt. Die besten Teilnehmer/innen werden zur nächsten Stufe delegiert.
- Alle Schüler der 5. und 6..Klassen nehmen am zentralen Wettbewerb -bigchallenge- teil.
- Die Förderung der individuellen Interessen und Neigungen erfolgt über die differenzierte (innere und äußere Differenzierung) Unterrichtsführung und darüber hinaus über ein breit gefächertes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.
- Wir machen unsere Schüler fit für die Teilnahme am Straßenverkehr und bereiten sie auf die Teilnahme am Wettbewerb „Beste Radfahrschule“ vor.
- Das in den vergangenen Jahren unterbreitete Angebot in den Klassen 1 und 2 Englisch als Begegnungssprache zu unterrichten, wird fortgesetzt.

### Methodenkompetenz

#### Einsatz variabler Unterrichtsformen

- Siehe Punkt 3.2

#### Förderunterricht

- Siehe Punkt 3.2

#### Methodenvielfalt

- Regelmäßig erläutern die betreffenden Kolleginnen sich daraus ergebende Veränderungen in der Lern- und Arbeitsweise der Schüler/innen um eine kontinuierliche Arbeit in den darauf folgenden Klassenstufen zu gewährleisten

## 5. Schulinterne Evaluation – Ergebnis- und Prozessüberprüfung

Das Leitbild unserer Schule wird öffentlich gemacht und in den Gremien diskutiert. Dort vereinbarte Ergänzungen und Hinweise werden kurzfristig eingearbeitet, sofern sie die Mehrheit der Meinungsäußerungen repräsentieren.

- Die Abstimmung der Vorhaben erfolgt langfristig und planmäßig. Um das zu sichern, erarbeiten die mit der Realisierung konkret beauftragten Fachkonferenzen bzw. Arbeitsgruppen konkrete und handhabbare Konzeptionen.

- Die Realisierung bzw. Qualitätskontrolle erfolgt unter anderem durch

- Vergleichsarbeiten innerhalb der Schule (Mathematik/Deutsch)
- Klassen – und klassenstufenübergreifende Wettbewerbe und Leistungsvergleiche
- Rezitatorenwettbewerb

- Die im schulinternen Arbeitsprogramm bereits formulierten Schwerpunkte der Zusammenarbeit werden vor allem auf der Grundlage der erarbeiteten konkreten Arbeitspläne umgesetzt. Die Leiter/innen der Fachkonferenzen sichern durch geeignete Kontrollmechanismen die termingetreue Umsetzung bzw. die rechtzeitige Modifizierung geplanter Aktivitäten.

- Die Auseinandersetzung über die Art und Weise der Präsentation der durch Projektarbeit entstandenen Ergebnisse erfolgt bereits in der Planungsphase. Dabei ist darauf zu achten, dass sie für die Schüler als nutzbringend erachtet wird und je nach inhaltlicher Zielstellung über den Rahmen einer zeitlich begrenzten Ausstellung hinausgeht. (Einbeziehung öffentlicher Gebäude des Ortes und durch die Schule organisierte Höhepunkte unter Teilnahme einer breiten Öffentlichkeit- Eltern, Großeltern usw.)

- Die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Eltern zu den bereits formulierten Inhalten berücksichtigt in starkem Maße die Interessen einer großen Vielzahl der Elternschaft und deren Bedürfnis nach praktischer Unterstützung bzw. nach dem notwendigen Gewinnen neuer Einsichten in Bezug auf die Heranwachsenden einwirkenden Faktoren bezüglich der einwirkenden Faktoren auf die Heranwachsenden. Zur Schaffung eines Überblicks zum Stand, vor allem der Realisierung der inhaltlichen Ansprüche tauschen sich die Lehrer/innen auf ihren Lehrerkonferenzen aus. Entsprechende „Erfahrungsberichte“ werden dem Kollegium vorgestellt und diskutiert. Verbindliche Absprachen werden unter den Lehrkräften auch darüber getroffen auf welche Weise mit den Eltern in Kontakt getreten werden kann, die über die bereits erwähnten Formen der Arbeit mit den Eltern nicht erreicht werden.

- Auf der Grundlage von Erfahrungen mit Kindern von Teilleistungsstörungen erhalten die betreffenden Kollegen/ Kolleginnen konkrete Unterstützung durch:

- Einzelgespräche in Bezug auf spezielle Schüler wenn die betreuende Lehrkraft wechselt

- gemeinsame Fortbildungen innerhalb von SCHILF
- Bereitstellung theoretischer Schriften und methodischer Handlungsvorschläge im Umgang mit den betroffenen Schülern

In speziell geplanten gemeinsamen Beratungen der in der Klasse 6 tätigen Lehrer/Innen mit Lehrkräften aus dem Bereich der Sek. I tauschen sie sich über die Anforderungen an die Anforderungen an die Schüler/innen beim Übergang in die Sek. I aus. Darüber hinaus informieren sich die Lehrkräfte über relevante Schwerpunkte der gültigen Rahmenlehrpläne in den betreffenden Klassenstufen.

Die direkten Kontaktmöglichkeiten ausnutzend, machen insbesondere die Primarstufenlehrerinnen darauf aufmerksam, wo die ihnen anvertrauten Kinder konkret „ankommen“ werden und besprechen, wenn möglich bzw. notwendig die Vorgehensweise nach dem erfolgten Übergang bei einzelnen Kindern.

**Stand der Überarbeitung: 21.10.2019**